

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commissarien  
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.

Für die vier Mal gesetzte Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklame 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr  
für den nächstfolgenden Tag.

Jr. 286.

Hirschberg, Sonnabend, den 6. December 1890.

11. Jahrg.

## Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 5. December. Kaiser Wilhelm kam am Donnerstag Vormittag von Potsdam nach Berlin und erhielt im dortigen Schlosse den kommandirenden General von Leszynski aus Altona, der als künftiger Chef des Großen Generalstabes genannt wird, Audienz. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Kultusministerium, um daselbst an der feierlichen Eröffnung der Schulkonferenz teilzunehmen. Nach derselben entsprach der Kaiser einer Einladung des Ministers zum Frühstück. Abends kehrte der Kaiser nach Potsdam zurück. Freitag früh erfolgt die Abreise zur Hofjagd in der Gehrde in Hannover.

Kaiser Wilhelm über die Schulreform. In der Ansprache, welche der Kaiser bei der Eröffnung der Berliner Schulkonferenz hielt, betonte er, es werde in den höheren Schulen zu wenig Werth darauf gelegt, den Schülern praktische Kenntnisse für das Leben zu geben. Das müsse anders werden. Rundweg verwarf der Kaiser die lateinischen Aufsätze, die gar keinen Werth hätten. Man solle lieber mehr auf gute deutsche Aufsätze sehen. In der Geschichte und Geographie müsse mit Deutschland angefangen werden, von fremden Ländern und Völkern lernte die Jugend später schon genug; erst müsse sie zu Hause Bescheid wissen. Die Zahl der Lehrstunden müsse ermäßigt werden, und die Heranbildung eines Gelehrtenproletariats verhütet werden. Er werde kein Gymnasium mehr ohne zwingenden Grund genehmigen, es seien heute schon zu viel.

Die Konferenz zur Reform des höheren Schulwesens wurde Freitag Mittag um 11 Uhr im Sitzungssaale des Kultusministeriums in Berlin eröffnet. Die anwesenden Mitglieder der Konferenz wurden durch den Minister von Goßler dem Kaiser einzeln vorge stellt. Der Minister eröffnete die Verhandlungen mit einer längeren Ansprache an den Kaiser, worin er den Entwicklungsgang des preußischen höheren Schulwesens geschichtlich stützte. Der Kaiser dankte sodann dem Minister in sehr huldvollen Ausdrücken für Alles, was er als Kultusminister geleistet habe, und entwickelte in längerer Rede seine Anschauungen über die Reform des höheren Unterrichtswesens. Er ging dabei von seinen persönlichen Erfahrungen auf dem Gymnasium in Kassel aus und betonte die Notwendigkeit einer nationalen Erziehung. Hervorzuheben ist, daß der Kaiser die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst an ein eigenes, nach vollendetem sechsten Schuljahr abzuleistendes Examen gefügt seien will, und daß er dem Realgymnasium die Existenzberechtigung absprach. Es referierte dann der Gymnasial-Director Professor Dr. Uhlig-Heidelberg, der sich gegen die Einheitsschule aussprach. Den Verhandlungen folgte ein Frühstück, welches in den oberen Räumen des Ministerialgebäudes eingenommen wurde. Nach demselben hielt der Kaiser Cercle ab.

Ein Antrag betr. die Aufhebung des Jesuitengesetzes (also Wiederzulassung der Mitglieder des Jesuitenordens im deutschen Reich) ist gestern im Reichstage eingebrochen wor-

den. Die Annahme ist sehr wahrscheinlich, da bekannt geworden ist, daß die verbündeten Regierungen dem Antrage keinen Widerstand entgegenzusetzen gedenken. Centrum, Wessen, Polen, Elsasser, Sozialisten, in Summa also 170 Stimmen, sind geschlossen für den Antrag. Es brauchen also nur noch 29 Abgeordnete aus den anderen Parteien für den Antrag zu stimmen, so ist derselbe angenommen. Ein Theil der Freisinnigen ist unbedingt dafür und ebenso die konservative Gruppe Hammerstein.

Preußisches Abgeordnetenhaus. Das Haus, welches mit Rücksicht auf den Zusammentritt des Reichstages einige Tage pausirt hatte, beriehlt am Donnerstag in erster Lesung die Anträge der Abg. Conrad (Ctr.) und Strutz (freikons.), welche auf Regelung der Wildschadenfrage abzielen, mit welcher sich das Abgeordnetenhaus schon sieben Jahre beschäftigt hat, ohne daß eine Einigung erzielt wäre. Der Antrag Conrad will eine Erhöhung für Wildschaden einführen, der Antrag Strutz hingegen durch Änderung des Jagdgesetzes dem Wildschaden vorbeugen. Von allen Rednern, auch dem Landwirtschaftsminister von Heyden, wurde der Wunsch ausgesprochen, die Sache geregt zu sehen, aber während die konservativen Redner für den Antrag Strutz waren, traten Centrum, Freisinnige und Nationalliberale für den Antrag Conrad ein. Der Antrag Strutz wurde schließlich zurückgezogen, der Antrag Conrad wird demnächst im Plenum in zweiter Lesung berathen. Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. (Erste Berathung des Volksschulgesetzes.)

Deutscher Reichstag. Donnerstagsitzung. Zunächst wurde der Gesetzentwurf betr. die Vereinigung Helgolands mit dem Deutschen Reiche in zweiter Lesung berathen. Abg. Stadthagen (soc.) bekämpfte die Bestimmung, daß die Insel Preußen einverlebt werden sollte, und beantragte eine Vereinigung mit Hamburg. Staatssekretär von Bötticher und Abg. Baumgärtner (frei.) widersprechen diesem Antrage entschieden, worauf derselbe abgelehnt und die Vorlage unverändert angenommen wurde. Es folgte die erste Berathung des Gesetzentwurfes betr. die Abänderung des Patentgesetzes, welcher vom Staatssekretär von Bötticher empfohlen wurde. Abg. Goldschmidt (frei.), von Buel (Ctr.), Hulsch (kons.), Hammacher (natlib.) und Münch (frei.) waren mit der Reform des Patentgesetzes durchaus einverstanden, hielten erhebliche Abänderungen aber doch für erforderlich. Der Entwurf wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung: Freitag 2 Uhr. (Musterschutz-Vorlage und Krankenkassen-Novelle.)

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Flatow wurde der konservative Kandidat von Heldorf-Bedra mit 10422 Stimmen gegen den Landrichter Neufisch (frei.) gewählt, welcher 7728 Stimmen erhielt.

Eine sensationelle Nachricht bringt die Frk. Ztg., über welche aber wohl noch genauere Aufklärung erforderlich ist: darnach ist ein Herr Robert Löwenstein in Frankfurt a. Main in Folge einer Einspritzung mit Koch'schem Impfstoff gestorben. Dr. Koch selbst sagt indessen, daß das Mittel nicht gefährlich sei. — In Wien sind die ärztlichen Delegirten der Stadt auf Grund der bisherigen Untersuchungen zu der festen Überzeugung gelangt, daß

das, was Professor Koch verspricht, er auch getreulich erfüllt, nämlich eine unfehlbare Diagnose zur Erkennung der Schwindfucht geliefert zu haben, und Lupus, wie Schwindfucht in den ersten Stadium zu heilen. Einen dem Grabe bereits verfallenen Menschen zu retten, ist allerdings unmöglich; die österreichische Regierung hat die zollfreie Einführung Koch'scher Lymphe gestattet.

Von Emin Pascha ist ein Brief bei dem Bremer Arzte Dr. Hartlaub eingetroffen, in welchem es heißt: "Mich hat der liebe Gott für Reisen in Afrika prädestiniert. Nachdem ich mein Kind versorgt, ist es mein heißer Wunsch, auf afrikanischem Boden zu sterben und begraben zu sein inmitten der Scenerie, die ich nun einmal zu lieben gelernt habe."

Französischer Deutschen haß. Eine französische Fabrik in Pont à Mousson beschäftigt auch mehrere deutsche Arbeiter, von welchen einer dieser Tage zu einer zehntägigen Übung eingezogen wurde. Als der Mann zurückkehrte, erhielt er den Laufpass mit den Worten, er solle zu den Preußen gehen und sich dort Arbeit geben lassen. Erfreulicherweise hat der Mann als Familienvater sofort auf der deutschen Station Saargemünd Beschäftigung erhalten.

Niederlande. Die feierliche Beisetzung des Sarges des Königs Wilhelm von Holland hat am Donnerstag unter großem Ceremoniell im Beisein der Königinnen Emma und Wilhelmine, der erschienenen fremden Fürstlichkeiten, der Spiken aller Behörden, Truppen und Deputationen unter Trauergeläut und Kanonendonner stattgefunden. Eine gewaltige Menschenmenge grüßte den Sarg mit entblößtem Haupt.

Aus Paris: Zwischen Regierung und Kammer sind neue Differenzen wegen des Budgets entstanden. Vielleicht gelingt die Beseitigung, doch ist wenig Aussicht vorhanden, daß das gegenwärtige Ministerium noch lange unverändert fortbesteht.

Aus London: Ministerpräsident Lord Salisbury hielt in seinem Wahlkreise eine längere Rede über die Parnellkrise. Er beschuldigte Gladstone, Parnell dann erst über Bord geworfen zu haben, nachdem sich das sitzende Gefühl des ganzen Landes nachdrücklich gegen denselben erklärt habe. Er fordert Gladstone auf, dem Lande reinen Wein über die Unterredung einzuschenken, die er vor einiger Zeit mit Parnell gehabt habe. Der Minister kritisierte dann das Verhalten der Gladstoneaner mit sehr scharfen Worten und vertheidigt zum Schluss seine eigene Politik. Parnell hat nun mehr, nachdem sich auch die irische Geistlichkeit in einem offenen Rundschreiben gegen ihn erklärt hat, sich dazu verstanden, zeitweilig aus dem politischen Leben zu scheiden, doch sollen die liberalen Führer sich den irischen Abgeordneten gegenüber verpflichten, standhaft zu allen Zeiten für die Selbständigkeit Irlands einzutreten. Gladstone und seine Freunde werden sich aber kaum noch von den Irlandern Bedingungen vorschreiben lassen.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 5. December 1890.

\* [Mordversuch in Hermendorf u. R.] Aus Berlin wird der „Schles. Ztg.“ gemeldet, daß der wegen dreifachen Mordversuchs verfolgte 19jährige Hänsel sich im Thiergarten zu Berlin erschossen hat. Es wurde dort in der Nähe des Kroll'schen Etablissemens mit einer Schußwunde in der Gegend des Herzens die Leiche eines jungen Mannes gefunden, dessen Notizbuch und äußere Erscheinung es kaum zweifelhaft erscheinen lassen, daß der Selbstmörder mit dem Gesuchten identisch ist. Aufälliger Weise wissen Berliner Zeitungen über diesen Selbstmord nichts zu berichten.

\* [Zur Bürgermeisterwahl] nimmt der „Bote“, der sich auf unsere sachlichen Ausführungen wohlweislich ausgeschwiegen hat, noch in letzter Stunde in seiner bekannten Manier das Wort, um seine Getreuen zum Festhalten an der ausgegebenen Parole anzuefern. Um jede Widerlegung abzuschneiden, greift er am letzten Tage zu dem ihm zur zweiten Natur gewordenen Mittel der Verdächtigung und Verdrehung und wirft sich dann als „Ritter der Bürgerschaft“ gewaltig in die Brust, wie um zu beweisen, daß es ihm sonst doch Niemand glauben würde. Der ganze Artikel trifft vor Selbstlob, das bekanntlich immer — anstößiger Natur ist. Zu allem Ueberflüß bedauert der „große Bote“ die Herren Antragsteller, daß sie sich von „diesen“ Herren (ist nämlich die gegnerische Presse gemeint) vertheidigen lassen müßten. Wir waren und sind der Meinung, daß es das gute Recht eines jeden Bürgers ist, in öffentlichen Angelegenheiten seine Meinung zu äußern. Die an Größenwahn strelfende Selbstüberhebung des „Boten“ beweist so recht die Geschmacksrichtung jenes Blattes, das es vielleicht nöthig hat, selbst bei solcher Gelegenheit die plumpen Reclametrommel zu röhren. Wenn unsere Schildauer Collegen wieder einmal für nöthig findet, uns jeden Einfluß abzusprechen und uns der „Schwindfucht“ zu bezichtigen, so ist eben nur der Wunsch der Vater dieses mehr als zur Genüge abgebrauchten Gedankens. Die fadenscheinigen Prophezeihungen der Schildauerin sind eben schon seit Jahren schmählich in die Brüche gegangen; diejenigen, die man gern tott haben möchte, leben bekanntlich am längsten, und so wird sich auch der „edle Große“ noch gedulden müssen. Wir befinden uns wohl und guter Dinge und die Giftpuppen der Schildauerin wirken auf uns nur erheiternd und sind in Wahrheit nichts anderes als stümperhafte Schmiererei. Wir bedauern, trotzdem wir nur sachlich und ohne jede Voreingenommenheit zur Bürgermeisterwahl Stellung genommen haben, auf die persönlichen Angriffe des „Boten“ reagiren zu müssen, aber solchem unverstrorenen Geschreibsel gegenüber giebt es nur ein Mittel, und das ist die prompte Bezahlung mit gleicher Münze. Und wir sind noch jedesmal mit dem „Boten“ ganz leicht fertig geworden; sein Bellen fürchten wir nicht, denn die Zähne hat er sich längst ausgebissen. Das kommt davon, wenn man den Mund so voll nimmt.

\* [Der Gartenbau-Verein im Riesengebirge] hielt gestern Nachmittag seine letzte diesjährige Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Hof-Gärtner Teichler-Erdmannsdorf, begrüßte die Erschienenen und machte einige kurze interne Mittheilungen. Der Kassirer, Herr Weinhold, erstattete sodann den Rechenschaftsbericht für das verschlossene Vereinsjahr vom 1. Dezember 1889 bis Ende November 1890. Die Einnahmen betrugen 327,24 Mk., die Ausgabe 101,20 Mk., so daß ein Ueberschuss von 226,14 Mk. vorhanden ist. Von letzterem ist die Summe von 201,13 Mk. verzinslich angelegt. Dem Kassirer wird Decharge ertheilt und für seine Mühselwaltung der Dank abgestattet. Es sei aus dem Kassenbericht noch speciell erwähnt, daß an die in diesem Jahre durch Ueberschwemmung schwer geschädigten Collegen an der Elbe 30 Mk., Vereinsbeitrag 13 Mk. und freiwillige Beiträge 17 Mark abgesandt wurden. Bei der durch Stimmzettel vorgenommenen Vorstandswahl werden die bisherigen Mitglieder sämtlich wiedergewählt; es sind dies die Herren: Hofgärtner Teichler, Vorsitzender, Gärtner Siebenhaar sen., stellvertretender Vorsitzender, Gärtner Kriegel, Schriftführer, Gärtner Siebenhaar jun., dessen Stellvertreter und Bibliothekar, und Weinhold, Kassirer. Die Referate für das nächste Vereinsjahr übernimmt wieder Herr Ulrich-Warmbrunn. Zu

Ausschuß-Mitgliedern werden wieder die Herren Kiefel-Cummersdorf und Liebig-Herischdorf gewählt. Aus dem Bericht über die Tätigkeit des Vereins ist zu erwähnen, daß im vergangenen Jahre 4 ordentliche Sitzungen und 2 Excursionen stattgefunden haben. In 2 Sitzungen wurden Vorträge über „Rosenneuheiten“ und „Beilchenentreiberei“ gehalten, und die andere Zeit Referaten und der Erledigung interner Angelegenheiten gewidmet. Bei den ausgeführten Excursionen wurden den Gärtnereien zu Cummersdorf und Herischdorf, sowie zu Cammerswaldau und Maiwaldau Besuche abgestattet. Im Laufe des Jahres besaß der Verein 36 Mitglieder, es schieden aus 3, dagegen trat ein Mitglied neu hinzu, so daß gegenwärtig dem Verein 34 Berufsgenossen als Mitglieder angehören. — Da allgemein anerkannt wurde, daß die Statuten in manchen Punkten einer Abänderung bedürfen, so wird sich der Vorstand mit der Angelegenheit befassen und die Wahl einer Commission zur Weiterberathung veranlassen, so daß in einer der nächsten Sitzungen der Gegenstand zu eingehender Berathung im Verein gelangen wird. Der Vorsitzende bringt noch einige Gartenbau-Artikel betreffende Zuschriften zur Kenntnis, worauf dem Ersuchen eines Berufskollegen um Aufnahme in dem Verein stattgegeben wurde. Neben der Bibliothek wurde der Fragekasten, welche dem Meinungsaustausch dienen und dadurch Anregung und Belebung schaffen soll, allseitiger Beachtung und Benutzung empfohlen. — Von verschiedenen Seiten werden interessante Mittheilungen über die in diesem Jahre im Gartenbau erzielte Ernte gemacht. Herr Genähr-Cammerswaldau legt ein Sortiment Äpfel und Birnen vor, welche wegen ihrer abnormalen Größe allgemeine Bewunderung erregen. Herr Siebenhaar lenkt die Aufmerksamkeit auf den gelben und grünen Wirthsapfel, der in allen Orten unserer Gegend angebaut wird und somit als Localapfel des Hirschberger Thales bezeichnet werden kann. Derselbe übertrifft an Güte und Ergiebigkeit so manche andere Äpfelsorte und trotzdem Herr Siebenhaar sich wiederholt bemühte, an zuständiger Stelle diesem Apfel Anerkennung zu verschaffen, ist ihm dies leider nicht gelungen. Man hegt die Absicht, im nächsten Jahre bei befriedigender Ernte diesen Apfel in größeren Quantitäten an pomologische Ausstellungen und Autoritäten auf diesem Gebiete zu schicken, so daß es schließlich doch gelingen wird, dem heimischen Wirthsapfel Geltung und Verbreitung zu verschaffen. Die weiteren Mittheilungen über die Culturversuche, wie Gemüse-, Blumentultur &c., mußten wegen der vorgeschrittenen Zeit sehr eingeschränkt werden. In der nächsten, im Februar stattfindenden Sitzung wird Herr Weinhold einen Vortrag über „Ueberwinterung der Rosen“ halten.

\* [Polytechnischer Verein] In der gestern Abend unter dem Vorsh. des Herrn Fabrikbesitzer Hoffmann abgehaltenen Sitzung hielt Herr Fabrikbesitzer Dinglinger einen Vortrag über seine in diesem Sommer ausgeführte Reise nach Norwegen bis zum Nordcap. Nach einem Besuch der diesjährigen großen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Bremen, traten am 27. Juni die vier hiesigen Theilnehmer von Hamburg aus die Reise nach dem Norden mit dem Dampfer „Orion“ an. Auf dieser Fahrt, deren erstes Ziel Christiansand war, wurde die nunmehr deutsche Insel Helgoland angefahren und derselbe ein Besuch gemacht. Am 27. Juni kam die Küste Norwegens in Sicht und bald war Christiansand erreicht. Die durch eine landschaftlich ungemein schöne Lage sich auszeichnende und in Folge ihrer regelmäßigen Bauart einen sehr sonderbaren Eindruck erzielende Stadt zählt gegenwärtig 13 000 Einwohner. Nach mehrtägigem Aufenthalt wurde die Reise fortgesetzt und alsdann Stavanger besucht. Der Dampfer wurde hier verlassen und die Landtour eingeschlagen, während das Reisegepäck mit dem Dampfer bald nach Bergen weiter expediert wurde. Die Reiseteilnehmer beschlossen, von hier über den Hardanger nach Bergen zu wandern, um die abwechselungsreichen landschaftlichen Reichthümer Norwegens kennen zu lernen. Die Sehenswürdigkeiten Stavangers, wie die Domkirche, eine Ausstellung heimischer Erzeugnisse, wurden noch besichtigt und diesem schönen Anfang folgte eine Reihe schöner Reisegegenstände. Redner beleuchtete in eingehender Weise die Art des Reisens in Norwegen und nahm Gelegenheit, dem Lande selbst und seinen Bewohnern eine kurze Betrachtung zu widmen. Die Endstation dieser Landstreise war Bergen, nach Christiania die wichtigste Handelsstadt Norwegens. Bergen zählt zur Zeit 505 000 Einwohner und besitzt, eingeschlossen von Vorbergen und der Wirkung des Golfstromes ausgesetzt, äußerst günstige klimatische Verbältnisse, ist jedoch aber thätsächlich der regenreichste Ort des Nordens. Den Reisenden bot sich bei ihrem Aufenthalt in Bergen eine unerwartete freudige Überraschung durch die ganze deutsche Flotte, welche in diesen Tagen vor Bergen im Hafen lag. Die Hoffnung, auch den Kaiser zu sehen, erfüllte sich leider nicht, da derselbe, wie es hieß, von der Seekrankheit betroffen war und deshalb das Land nicht besuchen konnte. Bergen machte an diesen Tagen ganz den Eindruck einer deutschen Stadt. Nach längigem Aufenthalt wurde das Schiff wieder bestiegen und auf dieser Tour das Fjordlädtische Aleund, sowie die Städte Molde und Trondhjem berürt. Letzgenannte Stadt ist der Ausgangspunkt aller Reisen nach dem Nordcap und kostet die Reise dorthin für 2 Personen 300—350 Kronen. Auf dieser

Reisestrecke wurden u. A. die langgestreckten Lofoteninseln berührt, wo die Reisenden hinreichend Gelegenheit hatten, den Dorfslang und die Heringssägerei kennen zu lernen. Am Eingange des Lofotens war es den Reisenden beschieden, die Mitternachtssonne in ihrer wunderbaren Erscheinung zu sehen. Am nächsten Morgen war Hammerfest, die nördlichste Stadt Europa's, in Sicht und gegen 9 Uhr war das Ziel der Reise, das Nordcap erreicht. Dasselbe wurde von Westen nach Osten umfahren. Auf der Rückreise wurde der große Brand von Hammerfest, der die Stadt zum größten Theil in einen Schutthaufen verwandelte, beobachtet und an kleinen Inseln gelandet, um den Wassersang kennen zu lernen. Die weitere Rückreise erfolgte über Trondhjem, Gothenburg, Copenhagen nach Hamburg. Es sei noch nachträglich erwähnt, daß die Reisefesten für diese Reise für 2 Personen ca. 300 Mk. betragen haben. Dem Vortragenden wurde durch Herrn Hoffmann der Dank der Anwesenden ausgedrückt. Es wurde noch auf die gegenwärtig im „Concerthaus“ arrangierte Ausstellung indischer, chinesischer und japanischer Erzeugnisse aufmerksam gemacht, welche Gegenstände von kunstgewerblicher Werth enthalte und beschlossen, mit den Angehörigen am Sonnabend Nachmittag der Ausstellung einen Besuch abzustatten.

\* [Der Landwirtschaftliche Verein für Schlesien] hat beschlossen Petitionen an den Bundesrat und an den Reichskanzler gegen die geplante Herabsetzung der Getreide- und Viehzölle zu richten, und dem Reichstage seine Eingabe gegen die Aufhebung der Grenzsperrre zugehen zu lassen.

\* [Polizeibericht.] Gefunden wurde Ein Einbindetuch in der dunklen Burgstraße, ein schwarzwollener Handschuh in der Bahnhofstraße, ein Siegelring und zwei Schlüssel an einem Bande. — Verloren: Eine schwarze Pelzmütze von der Schildauer- bis zur Stönsdorferstraße. — Liegen geblieben: Zwei Schaufeln bei Seibt in der Bahnhofstraße. — Entflohen: Eine blaue gepeterte Henne. — Zugelaufen: Ein mittelgroßer Stubenhund, schwarz, mit weißer Kehle und eben solchen Füßen, Dunkle Burgstr. 5. — Verlaufen wurde am 27. v. Mts. im „Alten Schiehhause“ eine schwarze Pelzmütze mit seidenem Futter im Wert von 80 Mk. und dafür eine alte, fast unbrauchbare zurückgelassen.

\* [Schwarzbach, 5. Dezember.] Auf beklagenswerthe Weise ist der in den Neu-Stönsdorfer Häusern wohnende Öfenseyer Scholz ums Leben gekommen. Derselbe kehrte am Dienstag Abend zu später Abendstunde in gewohnter Weise von der Tagesarbeit heim, ist in der Finsternis vom Wege abgekommen und in die Schwarzbach gestürzt, woselbst er am andern Morgen entseelt aufgefunden wurde. Ein Herzschlag, in Folge des Sturzes ins eiskalte Wasser durfte seinem Leben ein Ende gemacht haben.

r. Schmiedeberg, 4. December. Herr Pastor tec. Demelius wurde in der vorgestern abgehaltenen Sitzung des Magistrats zum ersten Geistlichen an der hiesigen evangelischen Kirche an Stelle des untern Orts verlassenden Herrn Pastor prim. Grossimus gewählt. — Am Montag Abend wurden hier ähnlich wie in Hirschberg, gewitterartige Erscheinungen beobachtet.

a. Schönau, 4. December. Das zu erbauende neue Kreis-Krankenhaus wird seinen Platz auf Röversdorfer Terrain, in der Nähe der Kirche erhalten und ist zu diesem Zweck bereits ein Grundstück daselbst angekauft. Mit dem Bau soll im nächsten Jahre begonnen werden. — In Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um das Bestehen und Fedeihen der Feuerwehr zu Cammerswaldau brachten die Mannschaften derselben Herrn Rittmeister von Lösch einen Fackelzug dar.

b. Liegnitz, 3. December. Ein hiesiger Kutscher misshandelte eines der ihm übergebenen Pferde im Stalle in rohestter Weise mit einer Dünnergabel um nicht mit dem Pferde zu fahren, stach der Unmensch das Thier mehrfach in die Seiten. Dem rohen Menschen dürfte der verdiente Lohn nicht vor enthalten bleiben. — Eine junge Dame machte am Sonntag Nachmittag mit einem Verwandten eine Schlittenfahrt nach Groß-Beckern, auf der Rückfahrt gingen die Pferde durch und jagten auf den Eisenbahn-Uebergang zu. Die Dame, das Gerannahen eines Juges fürchtend, sprang aus dem Schlitten und kam dabei so unglücklich zu Falle, daß sie eine Verletzung an der Stirn erlitt und mittelst eines Wagens nach der Stadt geschafft werden mußte.

i. Neisse, 8. Dezember. Der Tischlerlehrling Carl Kügler von hier wurde im Jahre 1888 wegen wiederholt verübter einfacher und schwerer Diebstähle zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt. Da er noch nicht 18 Jahre alt war, wurde er nach Ratibor in die Centralanstalt für jugendliche Gefangene gebracht. Es gelang ihm jedoch, zu entfliehen, und wendete er sich hierher, sowie nach Jauer und Görlitz, wo er überall aufs Neue zahlreiche Diebstähle aus-

„Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 286. 2. Blatt.

Sonnabend, den 6. December 1890.

## Anton Kurka

## **W. Heinzel's Conditorei und Café,**

9. Katholischer Ring 39,  
Dresdener Bäckerei hält auch aus-  
neu eingerichteten Cafés Localitäten

# Winterbedarf

Beinkleider in Bosse, Bigogne u. ohne Näh), Unter-Anzlige mit Leib- Jahr bis 14 Jahren, Schutzhöschen sehr praktisch), Gestrickte Herren-, u. ohne Ärmel, Strümpfe u. Strumpfmaschen, bleibende Kniewärmer eiersche Jagdstrümpfe u. Westen, Trico- u. gestrickte Handschuhe, her, sowie die neusten Muster in getröstten empfiehlt

ler, Strumpffabrikant,  
61 „Zur deutschen Reichsfahne“.

**Koester,**

Füttler'schen Fabriken  
offerirt:  
Marke Hirschstotz u. Adler ic.,  
ulver: Dässer Brand ic.,  
gd-Patronen zu Fabrikpreisen,  
Särot u. Posten alle Nummern.  
i-Sprengpusver,   
indschnur. Feuerwerkkörper.  
Dunkle Burast. 4.



**S H u t - u n d F i l z - F a b r i k ,**  
r a s e N r . 9 ,   
h u h e n , F i l z p a n t o f f e l n , E i n l e g e s o h l e n ,  
i n u n t e r G a r a n t i e d a u e r h a f t e s t e r H a n d a r b e i t  
e r A u s w a h l . R e p a r a t u r e n s c h n e s t e n s .



# eerdingung

ich mein reichhaltiges Lager von **Stepp-**  
**t, Gansfré** bis zur hochelagantesten **Sam-**  
**billigen Preisen.** Reizende **Kinder-**  
Für die geehrte auswärtige Rundschau  
nach jeder Entfernung sofortige Versen-  
tett

# Otto Kopbauer

**Steppdeckenfabrikant und Specialgeschäft  
sämtlicher Beerdigungsartikel.**  
Barführer 28 nördl. dem Gasthof zum goldenen Schmett".

Garnlanze 28, neben dem Gasthof „zum goldenen Schwert“.

und Bahnhofstraße 64, vis-à-vis Hotel „Drei Berge“. Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich mein

Bei vor kommenden Todesfällen empfehle ich mein

# **grosses Sargmagazin**

einer gütigen Beachtung

Kleine Färgen von 1 Mark 75 Pf. an.  
Große Färgen von 6 Mark an.

Große Säcke von 6 Mark an.

Eichene und Metall-Türe zu Fabrikpreisen.  
Liste siehe auf Wunsch nach Auswärts mit.

**Küste leise auf Wunsch nach Auswärts mit.  
neue und gut erhaltene gebrauchte Möbel  
billig zu verkaufen.**

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 5. December 1890.

\* [Mordversuch in Hermendorf u. R.] Aus Berlin wird der „Schles. Ztg.“ gemeldet, daß der wegen dreifachen Mordversuchs verfolgte 19jährige Hänsel sich im Thiergarten zu Berlin erschossen hat. Es wurde dort in der Nähe des Kroll'schen Etablissements mit einer Schußwunde in der Gegend des Herzens die Leiche eines jungen Mannes gefunden, dessen Notizbuch und äußere Kleidung kaum zweifelhaft erscheinen lassen, mörder mit dem Gesuchten identisch. Weise wissen Berliner Zeitungen ümord nichts zu berichten.

\* [Bur Bürgermeister war „Bote“, der sich auf unsere sachlich wohlweislich ausgeschwiegen hat, Stunde in seiner bekannten Manie seine Freunden zum Festhalten an Parole anzusefern. Um jede Wissenscneide, greift er am letzten Tag zur zweiten Natur gewordenen Mützigung und Verdrehung und wir „Ritter der Bürgerschaft“ gewaltig in um zu beweisen, daß es ihm sonst glauben würde. Der ganze Artikel lobt, das bekanntlich immer — anzu zu allem Neberfluss bedauert der „Herren Antragsteller, daß sie sich von ist nämlich die gegnerische Presse gemessen lassen müßten. Wir waren und sind daß es das gute Recht eines jeden öffentlichen Angelegenheiten seine Mei. Die an Gründewahn streifende des „Boten“ beweist so recht die Gejenes Blätter, das es vielleicht nöthig solcher Gelegenheit die plumpen Reden röhren. Wenn unsere Schildauer einmal für nöthig findet, uns jeder sprechen und uns der „Schwindsucht“ so ist eben nur der Wunsch der Vo als zur Genüge abgebrauchten Gefadencheinigen Prophezeihungen de sind eben schon seit Jahren schmählich gegangen; diejenigen, die man ge möchte, leben bekanntlich am längsten sich auch der „edle Große“ noch g. Wir befinden uns wohl und guter Sifitropfen der Schildauerin wirken erheiternd und sind in Wahrheit nicht stümperhafte Schmiererei. Wir bede wir nur sachlich und ohne jede Vorei zur Bürgermeisterwahl Stellung ge auf die persönlichen Angriffe des „B“ zu müssen, aber solchem unverfrüten gegenüber giebt es nur ein Mittel, i prompte Bezahlung mit gleicher Münzen noch jedesmal mit dem „Bote“ fertig geworden; sein Bellen fürchten die Bähne hat er sich längst aus kommt davon, wenn man den Mund

\* [Der Gartenbau-Verein gebirge hieß gestern Nachmittag jährige Sitzung ab. Der Vorsitzender Teichler-Erdmannsdorf, Erschienenen und machte einige Kurztheilungen. Der Kassirer, Herr Weinhold, den Rechenschaftsbericht für Vereinsjahr vom 1. Dezember 1889 vember 1890. Die Einnahmen betrug die Ausgabe 101,20 M., so daß von 226,14 M. vorhanden ist. Die Summe von 201,13 M. verzin Dem Kassirer wird Decharge ertheilt Mühewaltung der Dank abgestattet. dem Kassenbericht noch speziell erwähnt in diesem Jahre durch Überschwemmung schädigten Collegen an der Elbe 30 M., Vereinsbeitrag 18 M. und freiwillige Beiträge 17 Mark abgesandt wurden. Bei der durch Stimmzettel vorgenommenen Vorstandswahl werden die bisherigen Mitglieder sämtlich wiedergewählt; es sind dies die Herren: Hofgärtner Teichler, Vorsitzender, Gärtner Siebenhaar sen., stellvertretender Vorsitzender, Gärtner Kriegel, Schriftführer, Gärtner Siebenhaar jun., dessen Stellvertreter und Bibliothekar, und Weinhold, Kassirer. Die Referate für das nächste Vereinsjahr übernimmt wieder Herr Ulrich-Warmbrunn. Zu

Ausschuß-Mitgliedern werden wieder die Herren Kiesel-Cummersdorf und Liebig-Herischdorf gewählt. Aus dem Bericht über die Thätigkeit des Vereins ist zu erwähnen, daß im vergangenen Jahre 4 ordentliche Sitzungen und 2 Excursionen stattgefunden haben. In 2 Sitzungen wurden Vorträge über „Rosenneuheiten“ und „Beilshentreiberei“ gehalten, und die andere Zeit Referaten und der Erledigung interner Angelegenheiten gewidmet. Bei den aus geführten Excursionen wurden den Gärtnerien zu

Reisestrecke wurden u. A. die langgestreckten Lofoteninseln berübt, wo die Reisenden hinreichend Gelegenheit hatten, den Dorfslang und die Heringssänger kennenzulernen. Am Eingange des Limfjord war es den Reisenden beschrieben, die Mitternachtssonne in ihrer wunderbaren Erscheinung zu sehen. Am nächsten Morgen war die nördlichste Stadt Europa's, in Sicht und gegen 9 Uhr war das Ziel der Reise, das Nordcap erreicht. Dasselbe wurde von Westen nach Osten umfahren. Auf der Rückreise wurde der große Brand von Hammerfest, der die Stadt zum größten Theil in einen Schutthaufen verwandelte, beobachtet und an kleinen Inseln gelandet, um den Waldfang kennenzulernen. Die weitere Rückreise erfolgte über Trondhjem, Gothenburg, Kopenhagen nach Hamburg.

— 187 —

Belle bevorstehende, vielleicht sogar furchtbare Entdeckung zu erschüttern befürchten wird. Dunkel war sich Benois ihrer Gedanken bewußt, und er wagte dieselben nicht zu fören, so heilig und erhaben dünnten ihm dieselben. Von Zeit zu Zeit tauschten sie lächelnd einen Blick, um dann von Raum in ihre Phantasieghölde zu vertreten. In einer Station, wo der Zug für einige Minuten hielt, drang ein frischer Luftzug in den Waggon; Estelle saar bewegte sich leise in denselben und das Bild der Leiche flang schmetternd, gleich dem Haufe einer liebenden Seele, durch die Luft. — Estelle rückte sich empor, lehnte leise und blieb dann hinaus. Langsam setzte sich der Zug in Bewegung; noch vernahm ihr Herz einige kräftige Töne und dann verschlang das reisefeste Mollen der Räder neuerdings jedes andere Geräusch. Estelle wandte sich um, vor ihr stand Benois, ihr beide Hände entgegenstretend.

Mit einem glücklichen Gefühl überließ sie ihm ihre Hand. „Du bist mein, Estelle,“ sprach Theodore leise und sie vernahm es dennoch. „Vielleicht litt ich um Dich, mehr, als Du um mich, denn ich hatte Dich . . . Du aber bestießt ein viel tugendhaftes Herz, als daß Du zu hassen vermöchtest. Ich blauete, ich hatte Dich schon an dem Tage Deiner Vermählung, da Raymond mit mir über Dich sprach. In einem gewissen Moment sagte ich mir, meine nahmen Gefühle bemühtend; es wäre sehr bedauerlich, wenn diese zwei herzlichen Menschen miteinander nicht glücklich wären. Doch gleich darauf entdeckte ein schlechter Gedanke in mir und ich wünschte nicht, Ihr möget glücklich werden . . . Was ich Raymond tödt auf der Erde liegen las, da — kaum wage ich es auszusprechen — meinte sich meinem Schmerze offenbar auch die Empfindung der Erleichterung bei . . . Ja, Estelle, dies dachte ich mit — nicht gerade in diesem Augenblide — doch einige Minuten später sagte ich mir, daß Du nicht die Seine geworden, und ich suchte mich zu überzeugen, daß mich eine instinktive Abneigung beeinflußte . . . Ich wünschte Dir Schlechtes, verleumde Dich bei nahe dir meinem Herzen . . . Du lächeltest, statt mich von Dir zu flohen . . . Dior solltest Du begriffen haben, daß ich Dich liebte, während ich Dich zu hassen meinte?“

— 186 —

31. Der Eisenbahnmug entführte Estelle und ihren Freund durch die Nacht. Allein lagen sie in ihrem Coupee erster Klasse — allein, zum ersten Mal allein, seitdem sie sich einander liebten. Sie saßen einander gegenüber. Estelle neigte ihren Kopf zurück und trachtete einzuschlafen. Doch nach wenigen Minuten öffnete sie die Augen und dabei bemerkte sie den Blick Benoises, der mit einem Ausdruck der Zärtlichkeit an ihr hing, welche sie tief rührte.

Benois wollte sprechen, doch war das Geräusch des Zuges so stark, daß man einander nicht vernehmen konnte. Der junge Mann verließ seinen Platz und setzte sich neben Estelle, worauf beide schweigend durch das Fenster auf die vorüberziehenden Wälder und Wiesen hinausblickten, welche die Mondlichte mit einem schwachen Lichtschimmer übergoß. Die milde laue Wärme der Frühlingsnacht durchspülte sie, die blühenden Thymian- und Kurzstielblumen glänzten in großen, bleichen goldenen Massen in der fahlen Beleuchtung. Aus den hinter Weidenbäumen verborgenen kleinen Höchen stieg ein feiner Nebel empor und schwebte zwischen den noch flarren Nestern; schließlich sprach die Erde ihrer Entwicklung entgegen, gleich einer jungen Beute, die noch der Brautschleier deut.

In diesen Sinne betrachtete sich auch Estelle. Jetzt erst begann sie die Dürferkeit des Winters von sich zu streifen. Fortan auch geschehen mag — sie wird gelöst und auch sie sieht, und niemand vermag ihr den Reichthum zu rauben, welcher bei nahe ihr Zuge blendete.

Von der Bewegung des Zuges eingewirkt, schien es ihr, als brächte man sie ans Ziel, welches nicht das Dorf war, nach welchem sie sich thalsächisch begaben, sondern das Reich der Liebe, und dies erschreckte sie nicht. Ihre Vermählung war noch auf unbefristet lange Zeit hinausgeschoben worden, doch socht sie das nur wenig oder gar nicht an, wußte sie doch, daß sie auch so geliebt und beschützt werde.

Die Sorgen der Vergangenheit zerflossen und an ihre Stelle trat eine seelische Heiterkeit, welche nicht einmal die möglicher

von Borberg und der Wirkung des Golfsstroms ausgeübt, außerst günstige klimatische Verhältnisse, ist jedoch aber thatsächlich der regenreiche Ort des Nordens. Den Reisenden bot sich bei ihrem Aufenthalt in Bergen eine unerwartete freudige Überraschung durch die ganze deutsche Flotte, welche in diesen Tagen vor Bergen im Hafen lag. Die Hoffnung, auch den Kaiser zu sehen, erfüllte sich leider nicht, da derselbe, wie es hieß, von der Seefahrt betroffen war und deshalb das Land nicht besuchen konnte. Bergen machte an diesen Tagen ganz den Eindruck einer deutschen Stadt. Nach tägigem Aufenthalt wurde das Schiff wieder besiegt und auf dieser Tour das Fischerstädtchen Alesund, sowie die Städte Molde und Trondhjem berübt. Letzgenannte Stadt ist der Ausgangspunkt aller Reisen nach dem Nordcap und kostet die Reise dorthin für 2 Personen 300—350 Kronen. Auf dieser

Verlegung an der Stirn erlitt und mittelst eines Wagens nach der Stadt geschafft werden mußte.

1. Neisse, 8. Dezember. Der Tischlerlehrling Carl Kübler von hier wurde im Jahre 1888 wegen wiederholter verübter einfacher und schwerer Diebstähle zu 10 Jahren Gefängnis verurtheilt. Da er noch nicht 18 Jahre alt war, wurde er nach Ratibor in die Centralanstalt für jugendliche Gefangene gebracht. Es gelang ihm jedoch, zu entfliehen, undwendete er sich hierher, sowie nach Jauer und Görlitz, wo er überall aufs Neue zahlreiche Diebstähle aus-

Sonnabend, den 6. December 1890.

## Anton Kurka, Hirschberg,

empfiehlt hiermit seinen

### Großen Weihnachts-Ausverkauf.

In allen Abtheilungen des Lagers sind große Mengen Waaren zurückgestellt, es wird beabsichtigt, damit vor dem Feste gänzlich zu räumen, deshalb sind die Preise für diese Waaren so billig angeleistet, daß kein anderer Weihnachtsausverkauf dieselben Vortheile bietet.

Hunderte Reste in der Länge von 1 bis 7 Meter von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Flanell, Rockzeug, bedrucktem Barchent, Hemdenflanell, Dowlas u. Hemdentuch u. s. w. werden zur Hälfte des eigentlichen Werthes verkauft.

#### Kleiderstoffe.

Tuchstoffe bester Qualität, Robe 5 bis 7 Mark.

Noppes in reizenden Farbenstellungen, Robe 3, 4 bis 6 M.

Einfarbige Stoffe aller Art, Robe 4, 5, 6 Mark.

Reinwollene glatte u. gemusterte Stoffe in den neuesten Farben, Robe 6, 7 bis 10 Mark.

Karos, prächtige moderne Farbenstellungen, Robe 5, 6 bis 9 M.

Nenheiten der Saison in vorzüglichen Qualitäten, abgepaßte Roben mit Borduren u. Stickerei, Robe zu 8, 9, 10 bis 18 M.

Hellere Kleiderstoffe der Sommer-Saison, meist gute, reinwollene Sachen, Robe 6—9 M.

Schwarze Kleiderstoffe in riesiger Auswahl, einzelne Roben sehr billig.

Seiden-Stoffe zu Kleidern und Besatz, dabei eine Menge Reste spottbillig.

Seiden-Samtet, Plüscher u. Velvet zu Besatz.

Lindner Dephyr-Velvet, zu ganzen Roben, die beste Qualität, Meter 3 Mark.

Wollene Unterrockstoffe, glatt und gestreift, die vorhandenen Reste sehr billig.

#### Reisedecken, wollene Châles u. Tücher.

## Teppiche,

einfachste, Stück 3 Mark, bis zu den größten Salon-Teppichen, Verkauf zu Fabrikpreisen, passende Bett- und Pult-Vorlagen, Angora-Felle, Läuferstoffe, Portieren, Möbelstoffe, wollene Tischdecken, prachtvolle neue Sachen.

## Damen-Confection

der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend ermäßigten Preisen.

## Oscar Pauksch,

Sargfabrikant, Hirschberg,

Neuherrere Burgstraße Nr. 6, vis-à-vis dem städtischen Krankenhaus und Bahnhofstraße 64, vis-à-vis Hotel „Drei Berge“.

Bei vorkommenden Todesfällen empfiehlt ich mein

## grosses Sargmagazin

einer gütigen Beichtung.

Kleine Särge von 1 Mark 75 Pf. an.

Große Särge von 6 Mark an.

Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.

Kiste leih auf Wunsch nach Auswärts mit  
neue und gut erhaltene gebrauchte Möbel  
billig zu verkaufen.

## W. Heinzel's Conditorei und Café,

39 Schäzenstraße 39, Katholischer Ring 39,  
in der in weiten Kreisen bekannten Dresdener Bäckerei hält auch auswärtigen geehrten Herrnhaften seine neu eingerichteten Café Localitäten gesl. Beachtung empfohlen.

## Für den Winterbedarf

empfiehlt Hemden, Jacken, Bekleider in Wolle, Wigogne u. Baumwolle, (Bekleider ganz ohne Naht), Unter-Anzüge mit Leibchen und ermel für Kinder von  $\frac{1}{2}$  Jahr bis 14 Jahren, Schutzhüschchen für Mädchen zum Aufknöpfen (sehr praktisch), Gestrickte Herren-, Damen u. Kinderwesten mit u. ohne ermel, Strümpfe u. Strumpflängen nach jedem Wunsch, Gamaschen, bleibende Kniewärmer (letztere lang für's ganze Bein), Steiersche Jagdstrümpfe u. Westen, seidne u. wollne Capotten, Trico- u. gestrickte Handschuhe, seidne u. wollne Shawltücher, sowie die neusten Muster in gestrickten und gehäkelten Arten röcken empfiehlt

## R. Schüller, Strümpffabrikant,

Bahnhofstr. 61. „Zur deutschen Reichsfahne“.

## Gustav Koester,

Pulver-Dépôt der Gütler'schen Fabriken  
offerirt:

Pa. Jagd-Pulver, vorz. Marke Hirschdorff u. Adler ic.,  
Schützen-Scheiben-Pulver: Wasser Brand ic.,  
Patent: Gasdichte-Jagd-Patronen zu Fabrikpreisen,  
Hülsen, Proppen, Deckel, Sprossen alle Nummern.

Pa. Kali-Sprengpulver,  
Feuerwerkskörper. Zündschnur. Feuerwerkskörper.  
Hirschberg, Dunkle Burgstr. 4.



## Bruno Wecker's Hut- und Filz-Fabrik,

Langstraße Nr. 9,

empfiehlt sein großes Lager von Filzschuhen, Filzpantoffeln, Einlegesohlen, wie überhaupt aller Art Filzwaaren unter Garantie dauerhaftester Handarbeit billigst. Mützen in grösster Auswahl. Reparaturen schnellstens.



Die erste Berliner  
Schuhwaaren - Niederlage

Nr 5 Langstraße Nr. 5,  
empfiehlt zu Weihnachts-Gi-  
täufen ihr reichhaltig sortiertes  
Lager von nur gut gearbeiteten  
Schuhwaaren, Filz-, Melton-  
schnüren und Pantoffeln.

Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

## Zur Beerdigung

Ihreuer Familienglieder empfiehlt ich mein reichhaltiges Lager von Steppdecken in Shirtina, Satin, Gaufrö bis zur hochellegantesten Sammet- und Atlasdecke zu billigen Preisen. Reizende Kinderkleider in großer Auswahl. Für die geehrte auswärtige Rundschau in ordentlicher Ausstattung und nach jeder Entfernung sofortige Versendung. Um gütige Beachtung bitte!

## Otto Kopbauer,

Steppdeckenfabrikant und Specialgeschäft  
sämtlicher Beerdigungsartikel.

Garnlaube 28, neben dem Gasthof „zum goldenen Schwert“.



# Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Sarg-Magazin der vereinigten Tischlermeister zu Hirschberg

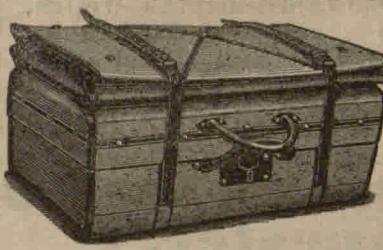


46 Markt 46, (Schulstrasse Ecke),

hält sich einem gebrachten Publikum bei vor kommendem Bedarf hiermit bestens empfohlen  
Die Ansicht des Magazins ist, wenn auch nichts gekauft wird  
} hat.



Porzellan-, Glas- und Steingut-Handlung  
(eigene Malerei)  
**P. Baude, 23 Bahnhofstr. 23,**  
vis-à-vis dem Gymnasium  
Reelle Waaren in Luxus- und Gebrauchs-  
Artikeln zu Fabrikpreisen.  
Größtes Lager am Platze.



Kaiserkoffer  
aus 3fach Furnir mit Zwischenleinwand, Hand-  
koffer, braun mit Nickelbeschlag, von 3 Mt  
an. Schlittschuhtaschen, Damengürtel,  
Portemonnaies, Jagdtaschen, Gartentaschen,  
Hosenträger u Schultaschen empfohlen

**H. Gerstenberger,**  
Sattlermeister.

**Oscar Theinert, Hirschberg i. Schl.,**  
empfiehlt sein reichhaltig sortiertes Lager von:  
Luxuspapieren, Galanterie- u. Lederwaaren, Märchen- u.  
Bilderbüchern, geneigter Beachtung.

Sehr billige Preise.

**Paul Eimann, Hirschberg i. Schl.,**  
24. Garnlaube 24.

Holzschuhe, Filzschuhe und Pantoffeln  
in größter Auswahl und bei billigsten Preisen.

**Oswald Menzel,**

Galanterie-, Lederwaaren- und Papier-Handlung,

Schildauerstrasse 19

hält sein auf das Reichhaltigste ausgestattete Waarenlager zu Weihnachts-Einkäufen einer gütigen Beachtung bestens empfohlen. Sämtliche Artikel sind in einfacher bis hochfeinster Ausführung am Lager.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.



**Ernst Wecker's**  
Seifen-Fabrik,

Niederlage, in Hirschberg, Butterlaube 30,  
empfiehlt

garantirt reine Kerufeisen,  
reell und preiswert,  
grüne und Elain-Seifen,  
von 20 Pf pro Pfund ab.

Specialitäten der Fabrik:

Flüssige Universalseife, reinigt und klärt, ohne die  
Wäsche anzugreifen,

Kaltwasserseife, ohne den schädlichen  
Chlorgehalt hergestellt,

Desinfection - Carbol - Hausseife,  
sicherstes Schutzmittel gegen alle  
steckende Krankheiten.

Auch billige Seifen, trocken und  
zugewogen, 30 bis 35 Pf. pro  
Pfund.

## Die ächten Ankert-Steinbankästen

E. A. Zelder.

Achtung! Achtung! Achtung!  
Beim Einkauf von Schürzen empfiehlt

**M. Lindner's Schürzenfabrik**

ihr größtes Lager am Platze.  
Wirthschafts-, Haus- und Kinderschürzen in nur guten  
Stoffen, neuester Fagon, guter und sauberer Arbeit zu den aller  
billigsten Fabrikpreisen. Da ich jeder Zeit bemüht bin,

(ohne marktschreierische Annonce)

das mich beehrende Publikum durch nur reelle und gute Waare zu  
füren zu stellen, so bitte ich um gütige Beachtung.

**M. Lindner's Schürzenfabrik,**  
23. Schildauerstrasse 23.

Zum Besten der Carl-Peters-Stiftung!  
Sonntag, den 7. December 1890, Nachmittags 4 Uhr, werde ich, auf Veranlassung  
zahlreicher Bewunderer des führen Forschers, mir erlauben, in der Gallerie zu Warmbrunn  
einen Vortrag über

Carl Peters' Heldenzug für Emin Pacha  
zu halten. Eintrittsgeld 1 Mark.

Nicht die Höhe des zu erhoffenden Ertrages, sondern die Einmuthigkeit aller Parteien in  
der Averlennung eines deutschen Mannes, der für seine patriotische Idee nach los und tren bis  
ans äußerste Ziel gegangen ist, werden den Erfolg der festlich vorbereiteten Versammlung bestimmen.

Warmbrunn, den 1. December 1890.

R. von Hake, frakareisender.

**Congou-Souchoung u. Pecco-Thees**

neuester Ernte, kräftig und aromatisch à Pf. 2—6 Mt.,

**ff. Chocoladen und Cacaos**

von den renomiertesten Firmen, Haushaltungs-Chocolade sehr  
beliebt, à Pf. 1,00, ein 6 Pf. Kistchen Mt. 5,40, empfiehlt

**Gust. Mohrenberg, am Postplatz.**



Mein großes Lager Reise-  
körbe, Waschkörbe, Papier-  
körbe, Damenkoffer, Korb-  
stühle, Instrumente, Zuppenwagen u. s. w., em-  
pfiehlt billig

**H. Gerber, Korbmacherstr.,**  
Tuchlaube 5.

Bedeutenden Nebenverdienst

können geschäftige Herren durch reellen  
Vertrieb von Losen leicht sich erwerben.  
Gest. Offert n. ersten sub J. A. 5017  
an das „Berliner Tageblatt“,  
Berlin S W.

Verliner Börse vom 4. December 1890.

### Geldsorten und Banknoten.

		Ginsf.	Deutsche Hypotheken-Certifikate.
20 Frs.-Stücke . . . . .	16,13	Pr. Bd.-Ed. VI. rüdz. 115 .	4½ 110,00
Imperials . . . . .	—	do. do. X. rüdz. 110 .	4½ 104,20
Desterr. Banknoten 100 Fl. . . . .	176,67	do. do. X. rüdz. 120 .	4 101,75
Russische de. 100 R. . . . .	236,55	Preuß. Hyp.-Berl.-Act.-G.-Cert.	4½ 112,50

### Deutsche Fonds und Staatspapiere.

			Bank-Aktionen.
Deutsche Reichs-Anleihe . . . . .	4	10,5,25	Breslauer Disconto-Bank . . . . .
Preuß. Cons. Anleihe . . . . .	4	10,5,00	do. Wechsler-Bank . . . . .
do. do. . . . .	3½	98,00	Niedersächsiger Bank . . . . .
do. Staats-Schuldcheine . . . . .	3½	99,75	Norddeutsche Bank . . . . .
Berliner Stadt-Oblig. . . . .	3½	95,90	Oberlausiger Bank . . . . .
do. do. . . . .	3½	97,25	Desterr. Credit-Aktionen . . . . .
Berliner Pfandbriefe . . . . .	5	115,50	Bommerische Hypotheken-Bank . . . . .
do. do. . . . .	4	103,5	Bosener Provinzial-Bank . . . . .
Bommerische Pfandbriefe . . . . .	4	—	Preußische Bod.-Crd.-Act.-Bfd. . . . .
Bosnische do. . . . .	4	—	Preußische Centr.-Bod.-C. . . . .
Schles. Allgemeine Pfandbriefe . . . . .	3½	97,25	Preußische Hypoth.-Berl.-A. . . . .
do. landshaftl. A. do. . . . .	3½	96,90	Reichsbank . . . . .
do. do. A. u. C. do. . . . .	4½	—	Sächsische Bank . . . . .
Bommerische Rentenbriefe . . . . .	4	101,9	Schlesischer Bankverein . . . . .
Bosnische do. . . . .	4	101,9	
Preußische do. . . . .	4	101,90	
Sächsische do. . . . .	4	101,90	
Sächsische Staats-Rente . . . . .	3	87,50	
Preußische Prämien Anleihe v. 55	5½	171,00	

### Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Deutsche Gr. Ed. Pfdr. . . . .	3½	97,75	Erdmannsdorfer Spinnerei . . . . .
do. do. IV . . . . .	3½	95,30	Breslauer Pferdebahn . . . . .
do. do. V . . . . .	3½	92,75	Berliner Pferdebahn (große) . . . . .
Pr. Bd.-Ed. rüdz. I u. II 110 . . . . .	5	—	Braunschweiger Zute . . . . .
do. do. III. rüdz. 100 . . . . .	5	07,40	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta . . . . .
do. do. V. rüdz. 100 . . . . .	5	07,40	Schlesische Feuerversicherung . . . . .
VI . . . . .	5	107,40	Ravensberg. Spin. . . . .

### Industrie-Aktionen.

			6½ 93,00
			6 136,50
			12½ 254,25
			12 126,25
			6 161,50
			12 —
			5 148,10
			8 154,60
			10 120,90
			7 148,10
			5 114,50
			5 122,25
			11 136,60
			12 120,25
			33½ 196,00
			11 136,60
			Prat. Discont 5½%. Lombard-Binsf. 6½%.
			Prat. Discont 3%.

führte. Der jugendliche Verbrecher erhielt nun von der hiesigen Strafkammer eine Strafe von 6 Jahren Zuchthaus.

t. Rothenburg, 4. December. Der schon seit dem 1. September bestehende Ausstand der hiesigen Töpfersgesellen dauert noch fort. Der Vorsitzende des Verbandes, der außer mit den Gesellen auch mit den Meistern eine Zusammenkunft abhalten wollte, musste, ohne nur das Geringste erreicht zu haben, unsere Stadt verlassen. Bei dem geringen Geschäftsgange sind die Meister mit den wenigen arbeitenden Gesellen und den Lehrlingen in der Lage, den Bedarf zu decken.

s. Wansee, 4. Dezember. Am Dienstag erhielt der Stellenbesitzer Glaswitz in Bischofswerda die briefliche Nachricht, daß sein in der Maschinen-Werstatt zu Heinrichau als Lehrling beschäftigter Sohn seit Sonntag vermisst werde. Bald darauf traf eine Depesche ein, welche meldete, daß der Vermisste mit ange schnallten Schlittschuhen in der Neisse tot aufgefunden wurde. Der Arme ist jedenfalls beim Schlittschuhlaufen eingebrochen und, da keine Hilfe zur Stelle war, ertrunken.

z. Löwenberg, 4. December. In der Holzwarenfabrik des R. Neuendorf-Röhrdorf grift. ist seit einiger Zeit in sämtlichen Räumen electriche Beleuchtung eingesetzt worden. Die Anlage ist von dem Electrotechniker Herrn Schubert-Hirschberg ausgeführt worden und funktioniert vorzüglich. — Bei einer in Ober-Hartelsdorf abgehaltenen Treibjagd wurden 58 Hasen und 17 Fasanen geschossen. — Bei dem Gutbesitzer Friedrich Hanke in Probsthain legten zwei Gänse seit October über 40 Stück Eier. Schon im Frühjahr hatten sie über 30 Eier gelegt und 19 Junges ausgebüxt.

\* Prümkenau, 4. December. In Folge der vor einigen Tagen herrschenden Glätte fiel ein hiegender Lehrer, der einen Spaziergang machte, so unglücklich, daß er ein Bein brach. Der Verunglückte mußte längere Zeit liegen bleiben, ehe Passanten erschienen, welche ihn nach seiner Wohnung brachten. Wieder ein Fall, welcher zeigt, wie nothwendig das Streuen von Sand oder Asche bei Frostwetter ist.

z. Gladbach, 4. December. In letzter Zeit wurden hier eine Menge 10- und 20-Pfennigstücke ausgegeben, welche zwar ein gutes Gepräge zeigten, aber sich fettig anfühlten, leichter als die Nickelstücke und langlos, mithin falsch waren. Der Polizei gelang es vorige Woche, eine Frau bei Ausgabe solcher falscher Stücke zu ertappen, und es wurden auch noch eine Anzahl Falsifikate bei ihr vorgefunden. Die Untersuchung der Wohnung der Frau, die mit ihrem Ehemanne, einem Uhrmacher, erst kürzlich zugezogen war, lieferte der Behörde den ganzen Falschmünzerapparat in die Hände. Das Ehepaar wurde verhaftet.

S Ratibor, 3. December. Der Hausbesitzer Meyer machte vorgestern den Versuch, seinem Leben selbst ein Ende zu machen, indem er eine Anzahl Schwefelholzkuppen in ein Glas Wasser schüttete und dieses Getränk austrank. Seine Ehefrau hat ihm seit einigen Monaten jegliches Existenzmittel entzogen, indem sie sich von ihm separiert hat und das ihr und ihrem Ehemann gehörige Haus unter Sequester hat stellen lassen. Da M. taub ist

ein Uebel, das er in dem von ihm mitgemachten deutsch-französischen Feldzug davongetragen — so kann es ihm, nachdem ihn seine Frau im Stich gelassen hat, nicht gelingen eine passende Beschäftigung zu finden, durch die er seine Existenz fristen könnte, und dieser Umstand hat ihn, nachdem er mehrere Tage gehungert hat, zu dem verzweifelten Schritte getrieben. Die starke Natur des M. hat dem Höllentrunk, den er eingenommen, widerstanden.

### Weihnachts-Wanderung

durch den

Inserat: "Voss aus dem Niedergebirge" und des "General-Anzeigers".

Eines der größten Möbelslager, wenn wir uns nicht irren, ist dasjenige der Vereinigten Tischlermeister am Markt. Eine Mutter, welche dem Glück entgegen geht, Schwiegermutter zu werden, bietet sich hier die beste Gelegenheit, ihrem Geschmack und ihrer "Liebe" ein unvergessliches Denkmal zu setzen. In erster Reihe verlocken die praktischen Patentauszüge, welche ebenso für das junge Paar, wie für die unausbleiblichen Zweckessen, in erster Reihe für die Tische und die heranwachsende Zahl der "Lieben" den ausgiebigsten Raum bieten. Als sehr solid lassen sich die ausschließlich in eigenen Werkstätten gearbeiteten complettet Zimmereinrichtungen bezeichnen, umfassend Salonschränke, Schreibtische, Bertolows, Spiel- und Bauernschränke, Schränke, hochseine Bettstellen mit dazu passenden Wasch- und Nachttischen, Spiegel, Troummeaux u. s. w. — Die Seingut- und Porzellanaarenhandlungen von A. Herrmann und Paul in Baude in der Bahnhofstraße zählen zu jenen Geschäften, die von Hausfrauen nur mit Vortheil besucht werden, denn alle Gegenstände sind nützlich und bereichern den Haushalt. Wenn Küche und Buffet der Hausfrauen auch noch so reichhaltig ausgestattet sind, et was fehlt doch immer noch und dies findet sich in dem reichen Lager von Porzellan- und Glasswaren der beiden genannten Geschäfte. Besonders hübsch sind die Tasel- und Kaffeeservice für Erwachsene wie für Kinder, und um wenig Geld kann man sich dekorative und wertgehaltene Gebrauchsgefäße, Bierservice und Gläser aller Art von der Tulp bis zum schweren Humpen zulegen. — Eine terra incognita hilft für uns das Gebiet der Damen-Hutbranche und der damit verwandten Hutgegenstände. Auf diesem Gebiet ist uns in erster Linie die Firma Rosa Kluge aufgefallen. Wir glauben hier unsern Inkompetenz getrost eingestehen und es den Damen überlassen zu dürfen, unter dem vielen Schönem sich selbst das Beste auszufinden. Es sei nur erwähnt, daß die Firma alle Posamentier- und Korbwaren, Wolle und Wolfswaren führt und darin reiche Auswahl in geschmackvollen Neuheiten bietet. — Unter den Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäften ist auch die Firma Herrmann Jässé in der Lichten Burgstraße bemüht, hübsches zu bieten. Man findet auf diesem Lager billige Winterüberzieher, Soppen, Knabenlässemäntel, Jaquett-Anzüge, Knaben-Anzüge, Bartsch- und Jägerhemden, Jagdwester und ähnliches Andere. — Vor dem Gold durchglänzten Fenster des Juweliers Herrmann Hoppe sahen wir einen vornehm jungen Mann Posto kaufen und die Reihe der wertvollen Gegenstände, welche hier aneinander gereiht sind, sorgfältig prüfen. Die Wahl schien ihm schwer zu werden und es ist dies kein Wunder, denn er ist auf diesem Gebiet noch Neuling, getraut sich nicht in den Laden einzutreten und die Sachen in der Nähe zu besehen, wiewohl er einen mit Goldschnüren reich gespickten Geldbeutel in seiner Tasche weist. Endlich hat er die Reihe der goldenen, Türkis- und silbernen Schmuckstücke, die Ringe, Armbänder, Perlen, Gelsteine, Granaten und Korallenwaren, sowie die Ketten und Ringe gemustert und tritt nun schüchtern in den Laden des Juweliers. Bald hat er unter der freundlichen Beihilfe des Kämers der Mama einen Haarschmuck, der Schwester einen Armreif und Nachbars Kleidern, seinem Bäschchen, das in diesem Winter mit ihm die Tanzkundenscheide genießt, ein stinniges Ringstein ausgewählt. — „Kalt muß es sein“, sagen mit Recht im December und speziell vor Weihnachten die Kürschner und Pelzwarenhändler. Aber uns will es scheinen, als spielt das Wetter denn doch keine so große Rolle, als man vielleicht anzunehmen ist. Es ist ja wahr, daß zum richtigen Einkaufsvergnügen für Pelzsachen kalte Luft und dementsprechend

rothe Näschen gehören, allein man weiß, daß, wenn auch jetzt die Straßen wieder im schmutzigen Grau liegen, der solide Winter doch kommen muß und deshalb wird sich Niemand abhalten lassen, bei H. Großmann am Markt, was Groß und Klein an Pelzwaren braucht, einzulaufen. Es ist zu wetten, daß meistens zu Weihnachten, ehrles Winterwetter da ist, bei welchem man gern im Schne eines mächtigen Pelzes oder mit dem dreimal um den Hals geschlungenen Shawl, oder im warmen Muff oder mit der Pelzmütze zur Kirche geht. — Das Schirmgeschäft von Gustav Heyne in der Lichten Burgstraße zeichnet sich durch gute solide Fabrikate aus und verdient deshalb bestens empfohlen zu werden. Es sei ganz besonders darauf hingewiesen, daß die Fabrikate von Heyne sich durch recht geschmackvolle Griff-Formen auszeichnen und hier auch Puppenschirme in reicher Auswahl vorhanden sind.

\* [Sitzung des Königl. Schöffengerichts vom 5. Dezember.] Am 28. Oktober vergnügten sich bis in die tiefe Nacht hinein hier selbst ein lustiges Schneider-Chor, jedoch wurde aus dem Späthchen ein Ernst, welcher zu Thätschenleuten führte, die auf dem Nachhauseweg auf der Straße fortgesetzt wurden. Nach beendeter Beweisaufnahme konnte aber nur der Schneider Wandra, welcher nicht errichten war, und mit Entschuldigung fehlte, zu 3 Mk und in die Kosten verurtheilt werden und zwar wegen groben Unfugs. — Am 8 November wurde der Fleischergesell Beer von seinem Meister beauftragt, den Wagen zu waschen. Da in dem Gebiete des Meisters kein Platz zu dieser Arbeit vorhanden, wurde dieselbe 5 Schritt entfernt vor dem auf der Schützenstraße befindlichen Wasserständer verrichtet. B. erhielt nach § 1 der Straßenordnung ein Strafmandat von 3 Mark. Auf Veranlassung seines Meisters legte er Berufung ein und wurde freigesprochen, da er nicht direkt am Wasserständer, sondern in einer angemessenen Entfernung seinem Auftrage nachgekommen war. — Der aus der Haft vorgeführte, vorbestrafte Arbeiter Will. Paul eignete sich, da gerade am 21. November d. J. Neuerwetter war, einen alleinstehenden Regenschirm von einem mitanwesenden Gaule in einem hiesigen Gartenlokal an. Es muß, trotzdem der Schirm seinem Herrn zurückgegeben worden, diese Anreitung mit 14 Tagen büßen. — Wegen körperlicher Misshandlung wurde der Fabrikarbeiter Thomas zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der Omnibusfahrer hier selbst wurde wegen rühestörerischen Värms und Hausfriedensbruch mit 3 Mk. resp. 10 Mk. Geldstrafe bestraft. — Der Stellenbesitzer Keil aus Boberröhrdorf hat einem hiesigen Kaufmann 30 Mark abgezwingt, wurde aber bald erlassen, wodurch der Geschädigte wieder zum größten Theile seines Geldes kam. Der Angeklagte wurde zu 3 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Die Fleischergesellen Alt und Schäfer haben zwischen Boberschloss und Boberröhrdorf einen ruhig seines Weges gehenden Maurer blutig geschlagen, wofür jeder 2 Monate Gefängnis erhielt. — Ein 12jähriger Schulnabe aus Rebnitz, welcher wegen Diebstahls angelagt war, mußte, da sich der Gerichtshof nicht von seiner Schuld überzeugen konnte, freigesprochen werden. — Ebenso ein Fleischer aus Schönbach in einem Gehausen Unfug verübt haben sollte. — Wegen Diebstahls bei seinem Meister erhielt der Müller gesellte Brünninger aus Alt-Kennig 1 Woche Gefängnis. — Ein Arbeiter Meier aus Gunnersdorf bekam wegen Diebstahls 4 Wochen Gefängnis.

Echte China- u. Japan-Waren  
in Holz, Porzellan u. Metall, höchst originelle  
Gegenstände, empfehlen

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2,  
Präsent-Bazar, haus- und Küchenmagazin,  
Eisenwarenhandlung, Baubeschlag und Werkzeug-  
Geschäft.

### GRATIS.

Wenn Sie an irgend einer Krankheit oder einem Uebel leiden, so will ich Ihnen gratis ein Recept geben. — Dr. MOUNTAIN, Ltd., Imperial Mansions, Oxford Street, London, W.C.

### Bwangsversteigerung.

Im Wege der Bwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Hirschberg, Band XIX — Blatt Nr. 987, auf den Namen der verehelichten Färbermeister Ernestine Pauline Amalie Pajensken, geb. Müller, in Hirschberg eingetragene Grundstück Hellerstraße Nr. 24

am 26. Januar 1891,

Mormittags 9 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht — an  
Gerichtsstelle — Wilhelmstraße, Zimmer  
Nr. 11, versteigert werden

Das Grundstück ist mit 1065 Mark  
Nutzungswert zu Gebäudesteuer veranlagt.  
Hirschberg, den 28. November 1890

Königliches Amtsgericht I.

### Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 3. December d. J. sind in Seidorf, Kreis Hirschberg, folgende Gegenstände gestohlen:

1. 750 Mark, bestehend zuweist aus Zehn- und Zwanzigmarschstücken,
2. eine alte, silberne Spindeluhr,
3. ein Dultaten mit Kranz und Dehr versehen, auf welchem ein Osterlamm eingraviert ist.

Neueste Chenille-Capotten,  
Hauben,  
Kopfhüllen

zu halben Preisen  
bei E. Bial,  
52 am Markt 52,  
Kornlaube.

### Volksküche

in der Hospitalstraße täglich eines Mittagbrot zu 15, 16 und 5 Pf.

Lutherische Kirche Hirschberg.  
Am 2. Sonnabend des Advents, 7. December, Bormittags um 9<sup>1/2</sup>. Uhr, predigt Herr Pastor Ebel.

### 20 Centner Creber

sind sofort zu vergeben

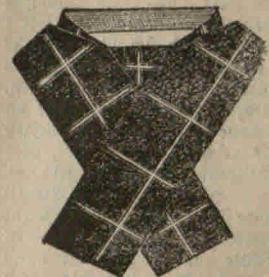
### Hirschberger Metien-Branerei.

† Altkatholische Gemeinde. †

Am 2. Sonnabend im Advent (7. December) um 1/2 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

### Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Fünster vom 7. bis 13. December. Am 2. Sonnabend des Advents Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Fünster. — Nachmittagsprecht: Herr Pastor prim. Fünster. — Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor Fünster. — Mittwoch früh 10 Uhr Communion für die Militärgemeinde: Herr Pastor prim. Fünster. — Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor prim. Fünster. — Freitag Nachmittag 4 Uhr Bibelkunde: Herr Pastor Niebuhr. — Sonntag früh 10 Uhr Gottesdienst in Schildau: Herr Pastor Niebuhr.



Als höchst willkommene

# Festgeschenke

für Herren empfehle:

Hochfeine  
Schlipse und Cravatten,  
Oberhemden,

Kragen und Stulpen

(vierfache Leinen).

Gummi-Wäsche, —  
A parte Manschettenknöpfe,  
Schlipsnadeln,

Hosenträger,

gestrichne Gummihosenträger,

Portemonnaies, Geldbörsen,

Seidene Tücher. —

Tricotagen, System Jaeger.



Hirschberg i. Schl. **Oscar Roth**, Langstraße, neben der Apotheke.

**F. Pietschmann's**

photographische Ateliers, —

Hirschberg, Warmbrunn, Landeshut,

Wilhelmsstraße 57, Breslauer Hof, Bahnhofstraße 39,

halten sich zur Photographieen vom kleinsten Format bis Lebensgröße bestens empfohlen.  
(Aufnahme täglich, bei jeder Witterung von 10 bis 3 Uhr.)



Eine noch nie dagewesene  
Weihnachts-Verkaufs-Ausstellung  
ist die  
indisch-chinesisch-japanische  
**Original-Ausstellung**

im Saale des „Concerthauses.“

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die Ausstellung enthält die berühmten chinesischen Kunststücken, Porzellane, Lackwaren, die berühmten japanischen Bronzen, Bast und Bambus-Geflechtereien, die prachtvollen indischen Seidengewänder, einer einzigen Sammlung in- und ausländischer Hirsch, Reh, Gazellen, wilde Geweihe in selten großen und abnormalen Exemplaren und eine Anzahl exotischer Stubenvögel.

Eintritt 25 Pf., welches bei Ankunft von Waaren schon in Höhe von 1 M. an zurückgestattet wird.

Die Reichhaltigkeit meiner Ausstellung, sowie die gesamtmäßige Ausstattung der ausgestellten Gegenstände bieten die beste Gelegenheit zum Kauf von passenden und schönen Weihnachtsgeschenken und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

**H. Kumss.**



Zithern best und billigst, sowie  
gründlichen Unterricht bei  
Ritzmann, I. Burgstr 7

## Weihnachtsbitte.

Bei dem Herannahen des lieben Weihnachtsfestes gestaltet sich der Unterzeichnete den Wohlthättern christlicher Anstalten auch die unsrige intheilnehmende Erinnerung zu bringen. Es dient unsere Anstalt vorzüglich armen Schulpräparanden der evangelischen Diaspora, welche für dieselbe zum Dienst in Kirche und Schule erogen werden. Herzlichen Dank schon im Vor aus für jede Gabe der Liebe.

Alt-Döbau b. Neusalz a. O., 4. Decbr. 1890.

Rohmer.

Neue rumänische

# Wallnüsse,

Neue große türkische

# Pflaumen

empfiehlt billig

Chr. Gottfr. Kosche.

**Reeller Ausverkauf.**

Wegen anderer Unternehmen verkaufe ich mein ganzes Lager von mehreren 1000 Paar Filzschuhen u. Pantoffeln, Röcken, Jacken, Wollwesten, Hosen, Hemden, Kopftüchern, Shawltüchern, Schürzen, Galanteriewaren, Schirnen und 1000 verschiedene andere Artikel. Laden Gasthof 3 Kronen.

Wegen Aufgabe des Gesäts sind: Silb. Cylindren, Ankre-Remontoiruhren, mit Garantie, zum Selbstkostenpreise zu verkaufen.

Gepfuntzage Nr. 26. **W. Koeppen.**

Weihnachts-Ausverkauf!

Die schönsten

# Weihnachts-Geschenke

Mehrere Tausend Dutzend

Schürzen!  
Schürzen!  
Schürzen!  
Schürzen!  
Schürzen!



Schürzen!  
Schürzen!  
Schürzen!  
Schürzen!  
Schürzen!

— keine gewöhnliche Ladenarbeit, —

nur eigene Fabrikation, sehr sauber gearbeitet, billiger, als es jede Haushaltung ermöglicht, von den besten Stoffen in Cretonne, Satin Augusta, Köperstoffen, engl. Leder, Cachemir, Atlas, Alpacca, weiß, hochgelegent mit Stickerei oder Zwirnspitze, Leinen, Halbleinen &c., 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 1, 1.25, 1.50 bis 2 Mark.

Extra breite, große, derbe Köperschürzen, Krausenschürzen, Wirtschafts- und Hausschürzen, Blaudruckschürzen, Kellnerinnenschürzen, Satin Augusta-Schürzen, Fantasieschürzen, geschmackvolle Neuerungen, 50, 60, 70, 80, 90 Pf., 1, 1.25, 1.50 bis 2 Mark.

Deutsches Consum-Frauenhemd, —

1.25, 1.50, 1.75, 2 Mark.

Damenhemden, Damenbekleider, Negligéjacken, 1.20 bis 3.50, 1.25 bis 3.50, 1 bis 3.50 M.

Prinzess-, Mädchen-, Latz-, Schul-, Kragen-, Hängeschürzen, 25, 30, 40, 50, 60, 75, 80, 90 Pf., 1 M. bis 1 M. 50 Pf.

Fertige Wochentücher und Jacken, das Praktischste für Leute, Dienstmädchen und Arbeiterinnen, von Kalmuck, Warbs, Wolldicks, große Auswahl billigst.

Große Posten Filzröcke, Flannelröcke für Damen, Mädchen und Kinder, Kinder-Kleidung, gestrickte und gewickte Gesundheitshemden, Normalhemden, Hosen, schwere Wollhemden und Jacken, Jagd-Westen, Arbeits-Hemden für Männer und Frauen, gestreifte Flannelhemden, extra groß, auch für Knaben, Mädchen und Kinder, weiße Kinder- und Mädchenhemden, für jedes Alter, Erstlingshemden,

weit und breit als reelle bekannte erst größte Hirschberger Schürzen- und Wäschefabrik

**Z. Katz,**

Markt, Eckladen.

Jäckchen und Lätzchen, Corsets (reizende Figur), Schulterkragen, Tricot-Täillen, Oberhemden, Kragen, Mäntelchen, Chemisettes, Schläpfe,

seidene Herren- und Damentücher &c. Sämtliche angeführten Waaren kauft man ganz entschieden am bequemsten und billigsten

in der

weiter und breit als

reelle bekannte

erst größte Hirsch-

berger Schürzen-

und Wäschefabrik

Für die Herren Gutsbesitzer, Fabrikbesitzer, Kaufleute, Hotelbesitzer, Restauratoren &c.

sehr praktische Weihnachtsgeschenke.

Für Wohltätigkeits-Vereine

extra billige Preise.

Bester Einkauf für Händler, Hausirer &c.

Hotel zum preussischen Hof.

Heute, Sonnabend, den 6. November &c.

Große Kirmesfeier,

von 7 Uhr Abends ab, wozu Bürger und Freunde ganz ergeben einladen

Oswald Heinrich.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehlen:

Chenille-, Plüscht- und Woll-Capotten, Tricottäillen, Schulterkragen, Taillentücher, „Ball Echarps Ball Blumen, Ball-Handschrühe“. Seidene Cachenez, Tricothandschuhe, Herren-Cravatten, Schleier, Bon, Büschchen, Paspelein, Shawls u. Tücher. Schürzen in Leinen, Cachmir und Seide, Corsets, Pezzwaffen, Kragen u. Pelzmützen. Stickereien in bekannt grösster Auswahl!

Geschwister Hüttig, Langstraße 17.